

In Robin-Hood-Manier oder mit High-Tech

BOGENSCHIESSEN: Heute und morgen wird sich in der Pfaffendölle der Osterhase nicht verlaufen. Denn dort wird scharf geschossen – und zwar mit Pfeil und Bogen. Die Dahner Bogenschützen sind Gastgeber des 44. Internationalen Osterturniers, eines der bekanntesten deutschen Feld- und Jagdturniere. 420 Startplätze gab es, und alle sind ausgebucht.

VON MICHAEL ELIG

DAHNER. Aus der gesamten Republik und dem benachbarten Ausland, sogar aus den USA und aus Australien reisen die Bogenschützen an, um beim Dahner Osterturnier die Besten der jeweiligen Bogenart zu ermitteln. Und die Anforderungen im Wasgau sind hoch: „Das Gelände ist teilweise sehr steil, es erfordert von den Schützen sowohl Kraft als auch Ausdauer“, betont der erste Vorsitzende der Dahner Bogenschützen, Jochen Riehm.

Start an beiden Wettkampftagen ist um 9 Uhr. Eingeteilt in Sechsergruppen, angeführt vom Scheiben-Käpt'n, werden die Schützen auf zwei rot und weiß gekennzeichneten Parcours unterwegs sein. An jedem der beiden Wettkampftage sind 28 Scheiben je Parcours aufgestellt.

Tierbildrunde ist einfacher

Bei der anspruchsvollen Feld- und Jagdrunde am Karsamstag müssen vier Pfeile pro Scheibe abgegeben werden. Je nach Bogentyp aus unterschiedlichen Entfernungen, bis zu 61 Meter sind es bei den Compoundbögen, den mit Umlenkrollen und Zieleinrichtungen ausgestatteten High-Tech-Sportgeräten. Demgegenüber



Während die einen bergauf schießen, schauen die anderen mit dem Fernglas, ob sie getroffen haben.

FOTO: DY

stehen die Schützen der Blankbögen, die in Robin-Hood-Manier ohne technische Hilfsmittel zielen, deutlich näher zum Ziel. Damit jeder weiß, von wo aus er mit seinem Bogen zu schießen hat, sind Pfahlblöcke in den Bo-

den eingelassen.

Am Sonntag steht die Tierbildrunde an, bei der maximal drei Pfeile auf Tierbilder abgegeben werden. Unter Umständen reicht auch ein Pfeil, wenn der erste Schuss schon trifft.

„Die Tierbildrunde ist deutlich spannender und einfacher zu schießen als die Feld- und Jagdrunde“, merkt Riehm an. Wie in jedem Jahr wechseln die Teilnehmer zum zweiten Turniertag die Kurse, damit jeder Schüt-

ze die Möglichkeit hat, jeden Kurs einmal zu schießen.

Maximal 20 Ringe pro Scheibe sind zu erreichen, also 560 Ringe pro Tag und 1120 Ringe insgesamt an beiden Tagen. 2016 erzielten Thomas Van Eil aus den Niederlanden und Henrik Hornung vom „Team Marstall“ aus Bad Oldeslohe das Topergebnis von 552 Ringen am ersten Tag. Der für den SUSC Müllenborn antretende Rolf Hack schoss in der Tierbildrunde im Jahr 2010 bereits beachtliche 556 Ringe. Sie sind damit die Top-Scorer.

Im vergangenen Jahr siegte bei den Herren der Hamburger Favorit Henrik Hornung mit 1078 von 1120 möglichen Ringen. Dem 24-jährigen Bäckergesellen gelang damit das „Triple“ nach Siegen 2016 und 2017 in der Wasgaustadt. Die Damenwertung gewann Carolin Landesfeind aus Oberursel im Hochtaunuskreis mit 1078 Ringen.

Für die Sicherheit auf den Kursen und das leibliche Wohl sorgen die 40 Mitglieder der Dahner Bogenschützen. An beiden Turniertagen ist das Wettkampfgelände rund um die Pfaffendölle für Fußgänger und Mountainbiker gesperrt, auf dem Dahner Felsenpfad ist eine Umleitung ausgeschildert.